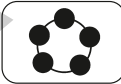


5.7.12 Leviathan: Von Meeresungeheuern, sanften Hirten und Merkelianern – Texte und Übungen zur Philosophie des Staates

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ das politische Denken von Thomas Hobbes und John Locke untersuchen,
- ◆ prüfen, ob Hobbes einen totalen Staat proklamiert hat, wie es so oft heißt,
- ◆ mit dem Gefangenendilemma ein Element der Spieltheorie kennenlernen und dies auf politisch-ökonomische Entscheidungen anwenden,
- ◆ Gründe des Übergewichts der Exekutive über die Legislative in der gegenwärtigen Politik reflektieren,
- ◆ das Konzept des politischen Nudgings kennenlernen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
1. und 2. Stunde: Kleine Lehre vom Menschen: Angst frisst Freiheit auf Die Einheit setzt ein mit einem Auszug aus einem Interview mit dem Schriftsteller Daniel Kehlmann. Das Interview macht sowohl Aussagen über die menschliche Konstitution, also das Wesen des Menschen als auch über grundsätzliche politische Auswirkungen dieser anthropologischen Grundannahmen. Das Ganze geschieht vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, die Kehlmann in New York „live“ miterlebte. Als drittes Themenfeld, neben (1) Anthropologie und (2) Politik, nimmt Kehlmann auch (3) die Medien in den Blickpunkt, die er, vor allem mit Blick auf die Verbreitung von Schreckensbildern aus New York, eher kritisch sieht. – Frage 3 von M1a bis d kann auch als Stimmungslinie im Klassenraum abgefragt werden. Nach diesem aktuellen Einstieg lernen die Schüler mit M1e bis g und M1h bis j die politische Theorie von Thomas Hobbes kennen. M1e bis g stellt zunächst die anthropologischen Überlegungen Hobbes' vor, M1h bis j verweist dann auf die staatsphilosophischen Folgerungen, die zum Konzept des Gesellschaftsvertrags führen, den die Menschen schließen, um die Unsicherheit des Naturzustandes zu verhindern. Unabhängig von der seit langem kontrovers diskutierten Frage, ob Hobbes den Natur-	   <u>Mögliche Lösungen zu M1a bis d:</u> 1. Sicherlich werden die Bilder Angst und Beunruhigung ausgelöst haben, möglicherweise nicht so sehr mit Blick auf das eigene Leben, sondern mit Blick auf Wohl und Gesundheit älterer Familienangehöriger. Kehlmanns Beobachtungen – er war zur damaligen Zeit in New York – relativieren diese Ängste: Die Zeltlager waren nie ausgelastet; die Kühlräume dienten zur „Zwischenlagerung“, weil kurzfristig Beerdigungen nicht möglich waren. 2. Kehlmann sieht die Angst als einen Grundantrieb des Menschen. Die Menschen sind deshalb auch bereit, Grundrechtseinschränkungen hinzunehmen. 3. Das Urteil hierzu kann gemischt ausfallen. Kehlmann selbst spricht von einem „Doppelbild“: Solidarität mit den Schwachen auf der einen Seite, Dystopie der Isolation von Menschen auf der anderen Seite. Es hängt möglicherweise vom jeweiligen Leser ab, welches Bild er mehr wahrnimmt. <u>Mögliche Lösungen zu M1e bis g:</u> 1. Hobbes geht nicht von einer angeborenen Bösartigkeit, gewissermaßen von einer „Wolfsnatur“ des Menschen aus. Im Gegenteil, in M1h bis j wird man sogar sehen, dass

zustand für einen realen, historisch einst existierenden Zustand hält – oder ob diese Ausführungen nur ein Gedankenexperiment sind – deutlich sollte den Schülern werden, dass Hobbes ohne Bezugnahme auf die Bibel oder sonstige religiöse Überlegungen auskommt, dass er nur vom Wesen des Menschen ausgeht, dass er gewissermaßen nur anthropologisch-psychologisch-(natur)-wissenschaftlich argumentiert. Hobbes kann deshalb auch als Vertreter der Aufklärung gesehen werden. Zum Abschluss der Doppelstunde erhalten die Schüler M2a und M2b. Sie können über die Analyse des bekannten Titelbildes zu Hobbes' Werk die Kernaussagen destillieren und wiederholen. Die Hausaufgabe kann dann zu Beginn der zweiten Doppelstunde besprochen werden. Die beiden Fragen, die die Schüler formuliert haben (vgl. M2c im oberen Kasten), lassen sich möglicherweise nicht beantworten: (1) Vielleicht will Hobbes zeigen, dass der Staat beschützend und bedrohlich zugleich ist. (2) Schwierig ist die Deutung, warum Hobbes die mythische Gestalt des Leviathan bemüht, ohne ein Ungeheuer zu zeigen: Möglicherweise will Hobbes zeigen, dass es einer großen Macht bedarf, um den Menschen „einzufangen“ und in Frieden leben zu lassen. Im Zusammenhang mit dem Leben von Thomas Hobbes (1588–1679) könnte den Schülern durch Lehrkraftinput auch mitgeteilt werden, dass Hobbes' Werk vor dem Hintergrund des englischen Bürgerkriegs (1642–1649) entstanden ist.

Gerechtigkeit und Fairness dem Menschen angeboren zu sein scheinen. Der Grund, warum es zum Krieg aller gegen alle kommt, ist die Angst des Menschen vor Verlust, das Misstrauen gegenüber anderen. Hobbes sieht aber auch die Möglichkeit, dass bei diesem Verteidigungswunsch, der den Menschen auszeichnet, auch – wie nebenbei – der Wunsch aufkommen kann, andere zu unterdrücken. 2. Hier ist keine abschließende Antwort möglich. Hobbes führt selbst die Bedenken an, „dass es nie solch eine Zeit oder solchen Kriegszustand gab“, verweist dann aber doch auf die wilden Völker Amerikas (also die „Indianer“), bei denen es solche Zustände gebe.

Mögliche Lösungen zu M1h bis j:

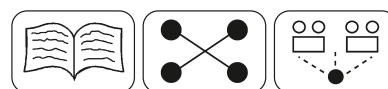
1. Ein entscheidender Unterschied zwischen Menschen und Tieren besteht darin, dass Tiere gewissermaßen von Natur aus „gesellig“ sind, ihre „Übereinstimmung“ ist natürlich. Beim Menschen ist diese Übereinkunft „künstlich“, nur durch „Vertrag“ möglich. Hier könnte man fragen, ob dem Menschen nicht auch ein „Gesellschaftstrieb“ angeboren sein könnte.
2. Hier sind mehrere Varianten möglich, deutlich sollte aber werden, dass am Anfang kein „böser“, sondern ein „ängstlicher“ Mensch steht. Deutlich sollte auch werden, dass der Mensch im Natur- und der Mensch im Gesellschaftszustand sich nicht wesentlich unterscheiden.
3. Bei beiden taucht (1) der Gedanke des ängstlichen Menschen auf, der (2) bereit ist, der Sicherheit wegen auf Freiheit zu verzichten bzw. sich einschränken zu lassen.

→ **Texte 5.7.12/M1a bis d****

→ **Texte 5.7.12/M1e bis j*****

3. und 4. Stunde: Jeder möge sich prüfen: Wie viel Vertrauen bzw. Misstrauen steckt in dir?

Im Mittelpunkt dieser Stelle steht die vertiefte Auseinandersetzung und die Aktualisierungsmöglichkeiten mit den Gedanken von Thomas



Mögliche Lösungen zu M2a bis c:

M2c kann als Lösung zu M2b (und M2a) eingesetzt werden.

geschichtliche Überlegungen wichtig, nämlich die Überlegung, ob Hobbes, der manchen als Vater des totalen Staates gilt, dies erst in der nachträglichen Wahrnehmung wurde, nachdem man mit dem Absolutismus, dem Nationalsozialismus und dem Sowjetkommunismus übermächtige Staaten kennengelernt hat.

M2j vertieft die Auseinandersetzung mit diesen Gedanken, indem die Schüler mit John Locke einen zweiten staatsphilosophischen Denker kennenlernen, der sich ausdrücklich für das Widerstandsrecht der Menschen, auch des Einzelnen, ausgesprochen hat. Hier kann dann aber auch ein Grundproblem des Widerstandes thematisiert werden: Nämlich wer entscheidet, wenn ein Einzelner sich ungerecht durch die Staatsmacht behandelt fühlt? Und wie weit darf der Einzelne sein Gefühl des Ungerechtheits behandelndens „ausleben“? John Locke gilt, vielmehr als Hobbes, heute als Vater unseres politischen Systems. Dies hängt vor allem mit seinem Gedanken der Gewaltenteilung und des Widerstandsrechts des Einzelnen zusammen. Die Schüler erhalten abschließend M3a als Hausaufgabe: Hier wird das Thema der nächsten Doppelstunde angeschlagen: das Übergewicht der Exekutive über die Legislative.

5. und 6. Stunde: Von der Wiege bis zur Bahre: Wie eine übermächtige Exekutive uns zu politischen Lämmern macht

Wir leben in einer parlamentarischen Demokratie. Der Souverän ist das Volk, stellvertretend für ihn das Parlament, die Legislative. So kennen es die Schüler aus dem Politikunterricht. M3a zeigt, dass das Gewicht in der Politik sich zugunsten der Exekutive verschoben hat. Der Text ist bereits fast 50 Jahre alt. Dies macht deutlich, dass hier eine Entwicklung vorliegt, die nicht erst seit ein, zwei Jahren zu beobachten ist. Allerdings ist die Macht der Exekutive in jüngster Zeit noch einmal gestärkt worden – und das soll das Thema dieser Doppelstunde sein.

Nach der Besprechung der Hausaufgabe lernen die Schüler über M3b bis e eine Kritik der Regierungspolitik unter Angela Merkel

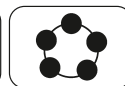
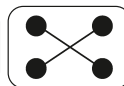
Mögliche Lösungen zu M2j:

1. Locke verweist darauf, dass es nur dann zu einem erfolgreichen Aufstand kommt, wenn eine genügend große Zahl an Menschen aufbegehrt. Und diese Zahl, so kann man ihn verstehen, ist Garant dafür, dass das Aufbegehren dann auch berechtigt ist.
2. Ja, Locke räumt dieses Recht ausdrücklich jedem Einzelnen ein.
3. Hier fällt nun das Hilfsargument Lockes weg, das in Frage 1 gewählt wurde, dass nämlich die Zahl, die Masse, die Berechtigung garantiert. Wenn ein Einzelner oder eine kleine Gruppe aufbegehrt, dann stellt sich die Frage, wer darüber entscheidet, wer von beiden Recht hat.
4. Zwischen Familienvater und Kindern besteht (zumindest bis zur Volljährigkeit) eine Asymmetrie: Der Familienvater ist älter, stärker, weiser. Es entsteht hier der Eindruck, als würde Locke den Bürger dadurch als unmündig ansehen, der Regierung, dem Regenten also prinzipiell eine größere Verantwortung zusprechen.

→ **Arbeitsblätter 5.7.12/M2a bis c****

→ **Texte 5.7.12/M2d bis f****

→ **Texte 5.7.12/M2g bis j*****



Mögliche Lösungen zu M3a:

1. Der Autor macht ein klares Übergewicht der Exekutive gegenüber der Legislative aus.
2. Die Komplizierung der Lebensverhältnisse sowie das nötige Sach- und Fachwissen (das bei Experten, weniger bei Abgeordneten vorhanden ist) schwächt die Macht der Abgeordneten.

Mögliche Lösungen zu M3b bis e:

1. Antipluralismus und illiberale Demokratie bilden ein Tandem, Pluralismus und liberale Demokratie das zweite Tandem. Vertreter der einen Seite lehnen jeweils das andere Konzept ab. Populisten werden im Text auf die Seite der

langsamen, überlegten, kalkulierenden System 2. Nudges zielen zumeist auf das System 1, welches eben auch Fehler macht, wie etwa bei Wahrscheinlichkeitsrechnungen. Der Bürger oder Konsument wird dabei nicht zu seinem Glück gezwungen, weswegen in diesem Zusammenhang auch von einem liberalen oder „soften“ Paternalismus die Rede ist. Die Rationalitätsgrenzen werden aber bewusst ausgenutzt. [...] Auch die verschiedenen Mittel des Nudging müssen unterschiedlich beurteilt werden. Manche Nudges sind offen, informieren und warnen den Konsumenten. So fallen etwa Informationen über genveränderte Lebensmittel und Nanotechnologie in Kosmetik darunter oder Angaben über Kalorien in Restaurants, wie es sie in New York gibt. Hier bedeutet Nudging, dem Konsumenten Informationen für eine aufgeklärte Entscheidung an die Hand zu geben. Auch Labels wie „klimafreundlich“, die letztlich die Umwelt schützen sollen, sind nichts anderes als Nudging. Hier werden gedankliche Stoppschilder aufgestellt, die den Bürger veranlassen sollen, von System 1 (emotional) auf System 2 (kalkulierend) zu wechseln. Das ermöglicht Lernprozesse, ist nicht manipulativ und ein harmloserer Eingriff als ein Verbot. Andere Nudges aber sind verdeckt. Und hier kommen die Kritiker ins Spiel: Nudging sei manipulativ, sagen sie. Der Bürger könne sich nicht dagegen wehren und noch schlimmer, er wisse gar nicht, dass er manipuliert werde. Diese Kritik ist berechtigt. Verdeckte Nudges sind in einem liberalen Rechtsstaat problematisch. Man kauft auch nicht gern Kleider in Läden mit manipulierten Spiegeln. [...] (<https://www.politik-kommunikation.de/ressorts/artikel/nudging-schoene-neue-regierungswelt-16269>)

In diesem Zusammenhang könnte mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprogramme reflektiert werden, wie hoch der Grad des „Nudgings“ ist (wo bleibt es dem Bürger überlassen, wie er sein Geld ausgibt, und wo wird er in eine bestimmte Richtung „geschubst“?). Ein Überblick über Konjunkturprogramme findet sich z. B. (Stand Ende Mai 2020, als die ersten Maßnahmen verkündet wurden) unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/konjunkturpaket-corona-inhalt-1.4926584>

Mitte jeweils ein Tor platziert, das die Jungs – so die Hoffnung – nun anzielen.

3. Ein weiteres Beispiel wäre die Platzierung des gesunden Salats in Reich- und Sichtweite in der Mensa, die Platzierung des ungesunden Puddings im hinteren oder unteren Regal.

4. Hinter dem Nudging-Konzept steht ein Menschenbild, das nicht besonders optimistisch und „aufklärerisch“ ist: Der Mensch bedarf der Anreize, sonst verharrt er im Unvernünftigen.

5. Manche Befürworter halten das Konzept für eine sanfte Methode, die auch transparent sei. Kritiker wenden ein, dass der Mensch wie ein Schaf behandelt wird, dass es auch keinen Glauben an eine Besserung durch Aufklärung gebe. Es muss hier ein Konsens gefunden werden.

Mögliche Lösungen zu M3I und m:

1. Der Autor unterscheidet vier Arten des Souveräns, (1) das Volk, (2) das Parlament, (3) die Regierung, (4) die Experten.

2. Eigentlich sollte das Volk der wichtigste Souverän sein. In der Corona-Krise aber haben vor allem die Regierung und die Experten (Virologen) die Souveränität innegehabt. Der Autor findet dies bedenklich.

3. Mit dem Paradox ist gemeint, dass in Krisenzeiten nicht das Volk, also der erste und wichtige Souverän, bestimmen will – wie dies in einer Demokratie zu erwarten wäre –, sondern dass er sich der Exekutive und den Experten unterordnet.

4. Der Autor sieht die Zukunftschancen der Demokratie eher pessimistisch. Er glaubt, dass auch die drohende Klimakatastrophe dazu führen könnte, dass notstandsähnlich, vergleichbar der Corona-Krise, regiert werden könnte. Das Urteil der Schüler hierüber kann unterschiedlich ausfallen: Möglicherweise gibt es Schüler, die genau dies fordern, um der Klimakatastrophe wirksam zu begegnen.

→ **Texte 5.7.12/M3a bis e*****

→ **Texte 5.7.12/M3f bis h****

→ **Texte 5.7.12/M3i bis k***

→ **Texte 5.7.12/M3I und m****

Daniel Kehlmann: „Es gibt in Zeiten der Angst eine große Bereitschaft zum Gehorsam“

Daniel Kehlmann ist einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Gegenwartsautoren. Das folgende Interview führte die Süddeutsche Zeitung im Mai 2020 mit dem Autor, der sich damals gerade auf einer Lesereise in den USA befand, die aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochen werden musste. Das Interview nimmt seinen Ausgang von der Pandemie und thematisiert dann die Einschränkung der Freiheitsrechte.

1 [...] Vor zwei Jahren bezeichneten Sie Donald Trump als den „Super-GAU“ unserer Zeit und sagten, dass Sie sich in New York ganz nah am Reaktor fühlten. Nun, in dieser Pandemie, wurde ihre neue Heimat wieder zu einem der schlimmsten Krisenherde der Welt.

5 [...] Die Welt nimmt vor allem Trump wahr und seine voll-Briefings zu Corona. Was aber in New York geschah, war, Andrew Cuomo sich als ausnehmend rational und klar erwies. Stadt abzuriegeln, so wie Madrid oder Paris abgeriegelt wurde innerhalb von drei Stunden in einem CNN-Interview aus:
10 Man könne Menschen nicht ihre Bewegungsfreiheit untersagen, das sei gegen die Verfassung! Es war schön, plötzlich jemanden von *Rule of Law*¹ sprechen zu hören. Überall im Land übernahmen die Gouverneure das Ruder, und Maßnahmen in vielen US-Bundesstaaten unterscheiden sich im Endeffekt gar nicht so sehr von denen
15 in Deutschland. In New York stieg die Kurve der Erkrankten sehr stark, aber sie ist inzwischen auch wieder gesunken. Die berühmte Reproduktionszahl, auf die wir nun alle blicken, ist auch in New York unter 1 gefallen, wie in Deutschland. Zwischenzeitlich war die Situation in den Krankenhäusern fürchterlich, aber insgesamt war die Lage in der
20 Stadt nicht so dramatisch, wie es in Deutschland ankam.

Was meinen Sie?

Manche Bilder, die aus New York um die Welt gegangen sind, haben zu Missverständnissen geführt. Zum Beispiel dieses Zeltkrankenhaus im Central Park. Eine religiöse Organisation, die Feldlazarette in Afrika
25 baut, hatte das der Stadt New York gleich zu Beginn angeboten, zur Absicherung. Dieses Zeltkrankenhaus war dann nie ausgelastet. Oder die Bilder der Särge, die angeblich in Kühlhallen gestapelt wurden, um sie in Massengräbern zu bestatten. Tatsächlich war es so, dass Begräbnisse mit versammelten Angehörigen der Kontaktsperrungen wegen nicht
30 möglich waren. Deswegen wurden die Toten sozusagen zwischengelagert, bis man sie wieder angemessen zu Grabe tragen kann. Verstehen Sie mich nicht falsch: Auch das ist entsetzlich. Aber bei mir meldeten sich Menschen aus Deutschland, von denen ich seit zwanzig Jahren nicht gehört hatte und fragten, ob
35 wir es „vorher noch rausgeschafft“ hätten. Ja vor was denn? Ich habe den Eindruck, viele waren von einer echten Angstlust getrieben und sahen diese apokalyptischen Hollywood-Bilder vor sich. New York ist ja im Kino oft untergegangen, durch Flutwellen, Monster, Erdbeben. Viele, die mir solche besorgten



- 40 Mails schrieben, dachten tatsächlich, ich laufe wie Will Smith in „I Am Legend“² mit einem Hund durch die Trümmer. Wir erleben in der Corona-Krise einen merkwürdigen Rekurs auf Bilder. Aber Bilder helfen nicht, die Lage aus der Ferne zu verstehen, weder in Bergamo noch in New York. Eine Intensivstation sieht immer beängstigend aus und letztlich immer gleich. Allerdings spielten sich hier in den Krankenhäusern furchtbare Szenen ab. Außerhalb der Krankenhäuser aber wurde
- 45 die Stadt sehr ruhig. [...]

In „Die Vermessung der Welt“³ schrieben Sie über Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt, zuletzt in „Tyll“³ begleiteten Sie zu Zeiten der Pest den Universalgelehrten Athanasius Kircher. Als ein Freund der Wissenschaft und der Wissenschaftler muss Sie die neue öffentliche Figur des Virologen faszinieren.

- 50 Absolut. Ich bin Christian Drost⁴ zutiefst dankbar für seinen täglichen Podcast, von dem meine Frau und ich keine Folge verpassen. Das ist ein fantastischer Dienst an der Allgemeinheit, nirgendwo sonst bekommt man dieser Tage so gute Erklärungen. Allein dadurch sind wir dem amerikanischen Informationsstand immer zwei bis drei Wochen voraus. Unabhängig davon: Wenn man sich auch nur ein wenig mit Wissenschaftstheorie beschäftigt hat, lernt man, dass
- 55 Wissenschaft eine Methode ist und keine Institution. Wissenschaft beruht auf Unmengen von Versuch und Irrtum. Sie beruht vor allem auf Falsifikation⁵, also darauf, dass Dinge sich als Irrtum herausstellen. Dass Wissenschaftler sich dauernd untereinander uneinig sind, ist genau die Stärke ihrer Methode. Das macht es aber so schwierig, wenn auf einmal Politiker sagen, ihre Entscheidungen seien alternativlos, weil sie auf Wissenschaft basierten. Denn diese Politiker haben
- 60 sich zuvor selbst ausgesucht, auf welche Wissenschaftler sie hören möchten. Besonders aber halte ich es für falsch, wenn gesamtgesellschaftliche Entscheidungen an Wissenschaftsfunktionäre übertragen werden. Für mich sind nicht die Virologen, die zu ihrer Expertise befragt werden, das Schreckgespenst dieser Tage – sondern die Angestellten des Robert-Koch-Instituts. Das sind Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums, die mit düsteren Stimmen fast täglich der Bevölkerung
- 65 mitteilen, dass alles ganz furchtbar ist und dass, wenn eine abstrakte Zahl einen bestimmten Wert überschreitet, Konsequenzen drohen. Nur: Diese abstrakte Zahl, aktuell die Reproduktionszahl⁶, ist von ihnen selbst modelliert und nicht so unmittelbar aus der Natur ablesbar. Wenn diese Zahl steigt, heißt es, hätten sich die Leute zu undiszipliniert verhalten, dann müsse man Konsequenzen ziehen. Das ist beängstigend in einem Rechtsstaat. Diese grauen Hüter über die Zahlen sind
- 70 Beamte, sie müssen die Folgen einer stillgelegten Gesellschaft nicht fürchten. Gleichzeitig erleben sie einen Machtzuwachs, von dem sie nie hätten träumen können. Natürlich haben sie einiges Interesse daran, den Status Quo zu erhalten, das liegt in der menschlichen Natur.

Sie plädieren für eine schnellere Lockerung der Beschränkungen?

- Ich möchte das Virus nicht verharmlosen. Ich halte die schnellen und entschlossenen Schritte nach dem Corona-Ausbruch in Deutschland für richtig, man musste erst einmal mehr über die
- 75 Bedrohung wissen. Deutschland hat ja auch mit Augenmaß reagiert und nie die aberwitzig drastischen Maßnahmen anderer Länder kopiert. Es war gut, dass es eine breite Solidarität und Einigkeit gab. Aber die aktuelle Diskussion über die schrittweise Öffnung und die Rücknahme der Maßnahmen ist meiner Ansicht nach notwendig. Es geht immerhin um die größten Grundrechtseinschränkungen seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Widerspruch ist wichtig. Ich muss oft an den 11. September 2001 denken. Das war ein furchtbarer Terroranschlag mit vielen Toten. Eine Katastrophe, auf die man reagieren musste. Und dennoch war die Reaktion letztlich fatal: der Patriot Act⁷ und Guantanamo und dann der Krieg im Irak. Mit Unterstützung eines großen Teils der Bevölkerung kam es zu radikalen Einschränkungen der Grundrechte, von denen viele bis
- 85 heute nicht zurückgenommen sind. Guantanamo steht noch. Obama wollte es schließen, aber er konnte nicht. Wann immer bei Grundrechtseingriffen Einigkeit herrscht, mache ich mir Sorgen.

stattfindet. Und natürlich auch eine Welt, in der wir auf Schritt und Tritt von Tracking Apps beobachtet werden, weil überall ein unsichtbares Virus lauert und wir alle Ansteckungsträger sind.

So eine Welt erscheint Ihnen dauerhaft vorstellbar?

Wenn wir heute lesen, dass Shakespeare vor mehr als tausend Menschen Theater spielen ließ, ohne dass dort eine öffentliche Toilette bereitstand, erscheint uns das unvorstellbar. Die Leute verrichteten ihre Notdurft, wo sie standen, einfach so. Grauenhaft. Bloß: Wie könnten Historiker in einigen Jahren über die Dixie-Toiletten für die Zehntausenden bei Rock am Ring reden? Vielleicht auch mit Grauen. Oder die sechshundert Menschen, die bei einer Theateraufführung zusammenkommen. Schrecklich! Wie leicht man sich damit irgendwas anstecken kann! Und das ist ja sachlich nicht falsch. Vor sechs Wochen hätten wir uns nicht vorstellen können, sechs Wochen lang keine Freunde zu treffen. Aber wenn es sechs Wochen ganz gut ging, vielleicht geht es auch ein Jahr? Zwei? Vielleicht wird der Bildschirm schon bald der Standardmodus jeder Begegnung. Wie gesagt, man kann sich schnell gewöhnen. Der Mensch ist ein offenes System. [...]

(Text aus: Bauer, P. (5.5.2020): Es gibt in Zeiten der Angst eine große Bereitschaft zum Gehorsam. Süddeutsche Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/kultur/kehlmann-interview-coronavirus-1.4898386?reduced=true>)

Erläuterungen:

- ¹ Rule of Law = Herrschaft des Gesetzes
- ² I am Legend = Kinofilm über einen Seuchenausbruch, den nur ein Mensch überlebt
- ³ Die Vermessung der Welt = Romantitel Kehlmanns über die beiden genannten Wissenschaftler (Naturwissenschaftler und Mathematiker); Tyll = ebenfalls ein Romantitel über die Zeit des 30-jährigen Krieges
- ⁴ Christian Drosten = Virologe, der in Pandemie-Zeiten zum Beratergremium der Bundesregierung gehörte
- ⁵ Falsifikation = Vorgehen der Wissenschaft, wonach eine These so formuliert sein muss, dass sie widerlegbar ist. Sie ist gültig, so lange sie nicht widerlegt ist.
- ⁶ Reproduktionszahl = gibt an, wie viele Menschen ein Infizierter im Durchschnitt ansteckt
- ⁷ Patriot Act = Gesetzespaket, das nach den Anschlägen vom 11.9.2001 in New York verabschiedet wurde und Grundrechtseinschränkungen beinhaltet
- ⁸ echauffieren = sich aufregen
- ⁹ schwedischer Weg = Hinweis darauf, dass Schweden die Corona-Pandemie ohne große Beschränkungen bekämpfen wollte
- ¹⁰ Dystopie = Zukunftsentwurf, der vor allem negative Entwicklungen aufzeigt

Arbeitsaufträge:

1. Sicherlich haben viele von euch noch die Bilder aus Bergamo mit Armeelastern, die Tote wegbringen und Massengräbern in New York vor den Augen, die im Frühjahr 2020 durch die Presse gingen. Welche Wirkung hatten die Bilder auf dich? Wie denkt Kehlmann darüber?
2. Kehlmann äußert sich auch zum Wesen des Menschen. Er entwickelt also eine Anthropologie (= Lehre vom Menschen). Welche Wesens- und Verhaltensmerkmale stellt Kehlmann heraus? Wie wirken sich diese Aspekte in politischer Hinsicht aus?
3. Wenn du ein Fazit ziehst: Stimmt dich der Text eher optimistisch oder eher pessimistisch?

Eines der wirkmächtigsten Titelbilder

Die folgende Abbildung zierte die Ausgabe von Hobbes' „Leviathan“. Das Titelbild entstand unter Mitwirkung des Autors.



© Wikimedia Commons

Zur Analyse des Titelmals von Thomas Hobbes' „Leviathan“

Arbeitsaufträge:

Nachfolgend findest du die Elemente des Titelmals (vgl. M2a). Folgende Arbeitsaufträge solltest du bearbeiten und dabei M2a verwenden.

1. Schneide die einzelnen Teile unten aus und lege sie entsprechend dem Titelbild. Beantworte dabei die Fragen, die du in den einzelnen Feldern findest.
2. Wenn du alles geordnet hast, schreibe eine kurze Interpretation zu diesem Bild. Welche Fragen stellen sich, die du nicht beantworten kannst?

Infos zur oberen Hälfte des Titelmals (vgl. M2a):

- Ganz oben ist ein Spruch aus dem Buch Hiob (Job), die Stelle 41, 25. Übersetzt heißt sie: *Keine Macht auf Erden ist mit ihr (dieser Macht) vergleichbar.*
- Leviathan kommt an drei Stellen in der Bibel vor: (a) Hiob 3, 8: Verwünschen sollen sie die Verflucher der Tage, die es verstehen, den Leviathan zu wecken; (b) Psalmen 74, 14: Du hast die Köpfe des Leviathan zermalmt, ihn zum Fraß gegeben den Ungeheuern der See; (c) Jesaja 27,1: An jenem Tag bestraft der Herr mit seinem harten, großen, starken Schwert den Leviathan, die schnelle Schlange, den Leviathan, die gewundene Schlange. Den Drachen im Meer wird er töten.

Festung / Burg	Kanone	Bischofsmütze	Kirche
Waffen und Fahnen	Krone	Schlacht	Konzil
Erscheinungsort, Jahr, Verlag	Symbol für logische Schlüsse	Bannstrahlen	
Titelangabe: Wie heißt die genaue Übersetzung?	Beschreibe genau, was du in der oberen Hälfte siehst: Nutze die Informationen und beantworte die Frage: Wer bzw. wo ist hier der Leviathan?		

Orgienängste im Berliner Frühling 2020: Wie Angela Merkel der deutschen Sprache ein neues Wort schenkte und was sie dabei über sich selbst verriet

- 1 Die Bundeskanzlerin hat sich bei einer Telefonkonferenz über „Öffnungsdiskussionsorgien“ im Umgang mit dem Coronavirus beschwert. Ein Interpretationsversuch.
In der an magischen Elementen ohnehin reichen deutschen Sprache sind die Komposita¹ wohl das grösste Mysterium. Das hört man zumindest oft von Menschen, deren Muttersprache eine
- 5 andere ist. Warum, fragen sie, heisst es bei euch Strumpfhose, wenn das Ding weder das eine noch das andere ist? [...] Und wozu gibt es die Geräuscharmheit, wenn es die Stille gibt?
An diesem Montagmorgen hat Angela Merkel die Liste der zusammengesetzten Wörter um eine in jeder Hinsicht zauberhafte Schöpfung erweitert. In einer Konferenz des CDU-Präsidiums beschwerte sie sich über „Öffnungsdiskussionsorgien“ im Land; das Thema waren die Regeln zur
- 10 Eindämmung des Virus. [...]
Das Kompositum der Kanzlerin verdient eine nähere Betrachtung. Da ist zuerst das Zusammenspiel der Substantive: Öffnung, Diskussion, Orgie. Die Öffnung gilt im Deutschen grundsätzlich als gute Sache. [...] Wer sich verschliesst, ist mindestens rückwärtsgerichtet. Gleiches gilt für die Diskussion; Entscheidungen ohne Aussprache aller real und potenziell² Betroffenen werden in
- 15 der offenen Gesellschaft allenfalls noch im Militär geduldet. Bleibt die Orgie. Sie fällt sprachlich aus dem Rahmen und zerzt die beiden anderen Wörter mit sich nach unten. Man weiss nicht, welche Bilder Merkel im Augenblick ihrer Wortschöpfung im Kopf hatte [...].
Aber warum dann dieser Begriff? Was macht die Diskussion über die Wiedereröffnung der wochenlang stillgelegten Republik in den Augen der Kanzlerin zum entfesselten Rausch? Liegt
- 20 es an der fehlenden Kontrolle, daran, dass diese Debatte gerade überall und nicht nur an einem Konferenztisch im Kanzleramt stattfindet, mit ihr am Kopfende? Würde sie die Diskutanten lieber auswählen und ihnen bei Bedarf das Wort entziehen? Der Verdacht drängt sich auf.
Andernfalls hätte sie besagte Orgien wohl kaum als „nicht hilfreich“ bezeichnet. [...] „Nicht hilfreich“ heisst für Merkel: Eine ihrer Meinung nach falsche Meinung bekommt zu viel Auf-
- 25 merksamkeit. Und eine nicht hilfreiche Orgie findet offenbar dann statt, wenn es sich bei der unerwünschten Meinung um mehr als eine Einzelmeinung handelt.
In der gegenwärtigen Lage wird sich der Wunsch der Kanzlerin kaum erfüllen. Dafür sind die Deutschen, bei aller Liebe zu geordneten Verhältnissen, dann doch zu wenig geräuscharm.

(Text aus: Serrao, M. F. (2020): Orgienängste im Berliner Frühling: Wie Angela Merkel der deutschen Sprache ein neues Wort schenkte und was sie dabei über sich selbst verriet; Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/international/oefnungsdiskussionsorgien-angela-merkel-als-sprachschoeperin-ld.1552620>; Stand: 27.2.2021. Der Text erschien ursprünglich in einer Schweizer Zeitschrift, deshalb eine abweichende Schreibweise)

Erläuterungen:

¹ Komposita = Zusammensetzungen

² potenziell = möglich

Arbeitsaufträge:

1. Erläutere mit eigenen Worten, was das Wort „Öffnungsdiskussionsorgien“ nach Meinung des Autors über die Bundeskanzlerin verrät.
2. Wo wird deutlich, dass der Text auch Ironie aufweist? Wie wirkt diese Ironie?

Teil 5.7: Vom Miteinander

45 ihrer Wohnung sitzend auf die Einkaufshilfe ihrer Nachbarn warten und nur einen Mundschutz vom so gut wie sicheren virusbedingten Ableben entfernt sind. Ehe sie es sich versehen, könnten sie demnächst kollektiv in die soziale Isolation verbannt werden, selbstverständlich nur zu ihrem Selbstschutz und der Einfachheit halber ab einem [...] willkürlich festgelegten Lebensalter.

50 Womöglich ist die in diesen Wochen scheinbar unaufhaltsam voranschreitende Coronifizierung des Politischen neben allem anderen – der verallgemeinerten Akzeptanz von Bürgerrechtseinschränkungen, [...] dem sicherheitsbedarfsgetriebenen Umfragehoch von Regierenden gleich welcher Couleur⁹ – also auch der Anfang einer Politik, die die Verletzlichsten ins Zentrum des Geschehens rückt. Womöglich aber nicht unbedingt zu deren Vorteil. So wie die zunehmende Prekarität¹⁰ von Beschäftigungsverhältnissen nicht mit dem Aufstieg eines handlungsfähigen Prekariats einhergegangen ist, wird sich auch das Vulnerabilität wohl kaum zu einem wirkmächtigen politischen Akteur aufschwingen. Souverän ist heute, wer über den Verwundbarkeitszustand
55 entscheidet. Und das sind nicht die Verletzlichen selbst.

(Text aus: Lessenich, S. (6.5.2020): Was hinter dem Begriff der „vulnerablen Gruppen“ steckt – Coronifizierung des Politischen. Süddeutsche Zeitung)

Erläuterungen:

¹ Balkanroute = gemeint ist der Weg, auf dem 2015 viele Flüchtlinge ihren Weg nach Europa fanden

² Vulnerabilität = Verletzlichkeit, Verwundbarkeit

³ Selektivität = Trennschärfe, um etwas klar voneinander zu unterscheiden

⁴ Peripherie = Randgebiet

⁵ Potenziale = Möglichkeiten, Anlagen

⁶ Homogenisierung = Vereinheitlichung

⁷ Negativstereotypisierung = Bindung an Vorurteile mit negativer Wertung

⁸ Golden Agers = Begriff der Werbung, meint Menschen über 50 Jahre

⁹ Couleur = Farbe, hier: Parteirichtung

¹⁰ Prekariat = Bezeichnung für arme Menschen, ohne Chance aufzusteigen

Arbeitsaufträge:

1. Was versteht der Autor unter „Coronifizierung des Politischen“? Erläutere mit eigenen Worten diese Wendung.
2. Der Autor macht sich Gedanken über den Souverän, einen Begriff, von dem du in den Materialien zuvor schon mehrfach gehört hast.
Wer soll für Lessenich der Souverän sein?
Und wie sieht nach Lessenich die Wirklichkeit aus?